

Inhalt

Einleitung des Herausgebers

Fall und Norm im Kontext von Entscheidungstheorie und Hermeneutik.
Zu Oskar Hartwiegs Versuch über »Sachverhaltsarbeit als Steuerungselement im Zivilprozeß«

I. Vorbemerkung.....1

II. Das Ungenügen der »normativen Sicht« als Ausgangspunkt3

 1. Zivilprozessualer Ansatz4

 2. Relationstechnik6

 3. Methodologische Ansätze6

III. »Deskriptive Entscheidungstheorie«8

IV. Ansätze zu einer Theorie der Sachverhaltsarbeit.....10

V. Schlußbemerkung.....13

Oskar Hartwig

Sachverhaltsarbeit als Steuerungselement im Zivilprozeß.

Ein entscheidungstheoretischer Versuch

Einleitung.....	15
1. Teil: Die Sachverhaltsarbeit des Zivilrichters aus juristischer Sicht	
I. Ausgangspositionen	23
1. Ergebnisgestaltung durch Arbeit am Recht.....	23
2. Ergebnisgestaltung durch Arbeit am Sachverhalt.....	24
3. Der Begründungszwang des Urteils	25
II. Zivilprozessualer Ansatz.....	30
1. Der Zweck des Zivilprozesses.....	30
2. Verfahrensprinzipien.....	33
a) Prozeßleitung.....	34
b) Dispositionsmaxime	36
c) Verhandlungsmaxime.....	38
3. Sachverhalt und Tatbestand.....	42
a) Begriff des Tatbestands	42
b) Ordnungsfunktion	44
c) Ausschlußfunktion	48
d) Begründungsfunktion.....	51
4. Zusammenfassung	55
III. Relationstechnik.....	57
1. Selbstverständnis der Relationstechnik.....	58
2. Richterliche Prozeßstrategie	61
3. Der Tatbestand als Ergebnis von Reduktionen	67
a) Methodenfragen	67
b) Sach- und Streitstand als Urteilsbasis	71
4. Zusammenfassung	75

IV. Methodologischer Ansatz.....	77
1. Die Lehre von der Rechtsanwendung aufgrund feststehenden Sachverhalts	80
2. Die Lehre vom hin- und herpendelnden Blick.....	83
a) Syllogismus als Mechanik der Rechtsanwendung	84
b) Bildung des Untersatzes	88
3. Integrierte Norm- und Faktenermittlung	96
4. Zusammenfassung: der Dogmatik-Streit	102
2. Teil: Entscheidungstheoretische Erweiterung des Problems	
I. Wissenschaftstheoretische Orientierung	107
1. Vorbemerkung.....	107
2. Zur Ebene der Wissenschaftstheorie.....	109
3. Systemtheorie, Wissenssoziologie und Entscheidungstheorie als Ansätze für eine Theorie der Sachverhaltsarbeit.....	115
II. Deskriptive Entscheidungstheorie	125
1. Grundmodelle und ihre Elemente.....	125
2. Offenes Entscheidungsverhalten	129
a) Juristische Affinität.....	130
b) Rationalität in der Entscheidungstheorie.....	132
c) Entscheiden als Problemlösungsprozeß.....	134
aa) Inneres Modell der Umwelt.....	135
bb) Kognitiver Streß.....	137
cc) Intraindividueller Konflikt	141
dd) Kognitive Dissonanz.....	142
3. Informationsverarbeitung	144
a) Standortbestimmung	144
b) Kognitive Informationsverarbeitung.....	146
aa) Persönlichkeit.....	148
bb) Definition der Situation	153
cc) Einstellung	161
c) Ablauf des Problemlösungsprozesses	163

3. Teil: Deskriptive Entscheidungstheorie richterlicher Sachverhaltsarbeit	
I. Aufgabe und Personenbezogenheit.....	169
II. Phasen zivilrichterlicher Entscheidungstätigkeit	176
III. Denkrichtungen richterlicher Informationsverarbeitung.....	187
1. Prozeßrecht als Orientierungsgröße in Routine-Situationen und bei algorithmischem Verhalten	188
2. Relationstechnik als juristischer Algorithmus	196
3. Die Denkrichtung als Aspekt juristischer Methodenlehre.....	203
a) Statische Rechtsanwendung als Routine-Verhalten.....	204
b) Der Pendelblick als umfassendes Rationalitätsprogramm	206
c) Juristische Präzision der Fallwahrnehmung als Kennzeichen für Routine- und Algorithmussituationen.....	211
4. Zusammenfassung	214
IV. Konstruktion	219
1. Routineverhalten als Rahmen für algorithmische Konstruktion	221
2. Inhaltliche Bestimmung algorithmischen Verhaltens	223
a) Konstruktives Wahrnehmen.....	225
b) Kognitive Randbedingungen.....	235
c) Individuelle Disposition des Entscheiders	241
3. Verfahrenssteuerungen der Konstruktion.....	243
a) Verfahrensregeln der Relation	243
b) Einsatz der Konstruktion.....	245
c) Verlauf und Ziel der Konstruktion.....	247
4. Zusammenfassung: Darstellung der Ergebnisse als Routine- lösungen	249
Literaturverzeichnis.....	255